

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster

Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. F. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4,
in Grätz bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. J. Dautz & Co.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Hoffe;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg
Wien u. Basel:
Johannsen & Vogler;
in Berlin:
A. Reimeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Rabath.

Nr. 456.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-
jährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 2½ Sgr. — Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 29. September

Inserate 1/4 Sgr. die sechsgepaltene Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher,
find an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Einladung zum Abonnement.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich zweimal erscheinende Zeitung durch alle Postämter des deutschen Reiches zu beziehen ist.
Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jacob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9.
A. Classen vorm. C. Malade, Lindenstr.-Ecke 19.
M. Gräber, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.
H. Knappe, Ecke der Schützenstraße.
C. Maiwald, Bäckermeister, St. Adalbert 3.

M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1.
Victor Giernat, Markt Nr. 46.
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11.
Adolph Fab, Wilhelmstraße Nr. 10.
H. Krupski, Breitestr. Nr. 14.

J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstraße Nr. 16.
H. Michaelis, M. Gerberstr. Nr. 11.
H. Berne, Wallischei Nr. 93.
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
M. Eijewski, Schützenstr. 23.

B. Stark, Alten Markt Nr. 81.
F. Fromm, Friedrichstr. 36/37 vis à vis der Post
Wittve C. Brecht, Bronkerstr. Nr. 13.
Robert Seidel, St. Martin Nr. 23.
Ed. Federt jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 18b

Eduard Stiller, Schloßplatz Nr. 6.

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro IV. Quartal 1871 annehmen, und wie wir, die Zeitung Vormittag 11½ Uhr, am Nachmittage um 4½ Uhr ausgeben.
Posen, im September 1871.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Der Münchener Altkatholiken-Kongress

findet von Seiten der nationalliberalen Korrespondenz folgende Beurtheilung:

Der Anstoß, welchen die Verkündigung der päpstlichen Unfehlbarkeit als eines von allen gläubigen Katholiken zu glaubenden Dogmas zu einer Bewegung innerhalb der katholischen Kirche gegeben hat, ist nur in Deutschland von namhaften Folgen begleitet gewesen; in den übrigen katholischen Ländern ist zwar sehr viel über und gegen die Unfehlbarkeit geschrieben worden, jedoch zumeist nur von Solchen, welche sich mit ihren religiösen Anschauungen überhaupt schon vom Boden der Kirche gelöst haben und auch meist nur in einem Sinne, welcher durchaus nichts mit jenem Glaubensbedürfnis zu schaffen hat, das nun einmal dazu erforderlich ist, um eine neue Glaubensgemeinschaft, eine neue Kirche, zu begründen. Wo die Konfession als etwas rein äußerliches aufgefaßt wird, wozu man sich mit den Lippen bekennet, falls dieses aus irgend welchen Gründen zweckmäßig erscheint, worüber man aber in vertrauten Kreisen spottet, da kommt es auch in der That gar nicht darauf an, ob zu den vielen Glaubenssätzen, die man äußerlich bekennet, noch ein neuer hinzugefügt wird. Wo die Religion wesentlich nur unter dem Gesichtspunkt ihrer politischen Bedeutung als ein Mittel zum Binden der Gewissen unter das im Interesse der Gesellschaft und des Staates geschaffene Sittengesetz aufgefaßt und gefaßt ist, da braucht das neue Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit auch nicht in seinen politischen Beziehungen zur Erwägung gezogen werden, da ist nur Vorkehrung zu treffen gegen den Versuch, von außen her mit einem die Gewissen zwingenden Ausspruch in die Beziehungen der Staatsangehörigen unter sich und zur Staatsgewalt einzugreifen. Diese politische Seite des neuen Dogmas ist es aber nicht, von welcher her eine religiöse Bewegung dauernden Bestand zu gewinnen vermag. Wenn die sogenannte altkatholische Bewegung in Deutschland lediglich gegen die politische Seite des Unfehlbarkeitsdogmas Front machen wollte, so würde sie mit den wechselnden politischen Strömungen verwaunden und nichts Dauerndes in unserem Volksleben hinterlassen. Es kann daher nur mit Freude begrüßt werden, daß auf dem Münchener Altkatholiken-Kongress der nicht ohne Zustimmung Döllingers gemachte Vorschlag, daß die Altkatholiken, d. h. diejenigen Katholiken, welche dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht unterwerfen wollen, sich äußerlich nicht von der kirchlichen Gemeinschaft der übrigen Katholiken trennen, sondern nur zu einer Art von politischem Verein sich zusammenthuen möchten, zurückgewiesen und dagegen beschlossen worden ist, die Bildung besonderer altkatholischer Gemeinden zu empfehlen; denn auf die Bildung solcher Kirchengemeinden ist das Hauptgewicht zu legen. Ein Verein, in dessen Versammlungen nur debattirt und resolvirt wird, besigt, sobald er kein praktisches Ziel, sondern bloß die gegenseitige Befestigung in einem bestimmten Vorfatze verfolgt, in sich nicht die Mittel, um seine Mitglieder dauernd zu fesseln; zudem sind von seiner Mitgliedschaft die Familiengenossen ausgeschlossen, an welche nicht gedacht zu haben einem im Bistum lebenden Kleriker allerdings verziehen werden kann. An der kirchlichen Gemeinschaft, die in der Bildung besonderer Gemeinden sich zu verwirklichen hat, nehmen aber alle Familienglieder Theil: die Frauen und die Kinder. Für alle Familienereignisse, welche der fromme Sinn mit der Weihe der Religion zu umgeben Verlangen trägt, ist innerhalb einer solchen kirchlichen Gemeinschaft eine Form gemeinsamer Andacht und Erhebung vorhanden.

Es muß nur einmal, erst im Anfang damit gemacht werden und es wird sich dann zeigen, ob im deutschen Volke das religiöse Bedürfnis ein so mächtiges ist, daß es, abgestoßen von einem dem Gewissen Zwang anzuhaften Dogma sich neue kirchliche Formen zu schaffen vermag. Kirchliche Bewegungen vollziehen sich immer langsam und allmählich und ihr erster Anfang hat die Zeitgenossen oft gar nicht errathen lassen, was daraus sich entwickeln würde. Es mag andererseits auch mancher Anlauf große Siege versprochen haben, der dann bald erlosch. Jedenfalls kann aber eine religiöse Bewegung sich nur dadurch erproben, daß sie den bestehenden Kirchen gegenüber eine selbstständige kirchliche Gemeinschaft zu schaffen versucht; sonst verflüchtigt sie sich ins Blaue hinein!

Wir stimmen mit dieser Ansicht ganz und gar überein. Das politische Moment gab allerdings der Opposition wahrscheinlich den Hauptbeweggrund und bezeichnet ihr das Ziel, indessen der innerste Kern der ganzen Bewegung ist doch ein kirchlich-religiöser und muß in kirchlichen Formen verkörpert werden, das heißt eben in Gemeinden. Diese erst werden, wie wir in unserem gestrigen Leitartikel ausführten, der Opposition eine reale Basis schaffen, auf der sie stehend, den Kampf mit der päpstlichen Kirche aufnehmen und die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen kann. Die Zahl derer, welche die Unfehlbarkeit theoretisch bekämpfen, beläuft sich auf viele Millionen, sie durch ein paar Millionen abtrünniger Katholiken vermehren, würde kein Verdienst sein, aber praktisch der Papstkirche durch Bildung von altkatholischen

Gemeinden entgegen treten, das dürfte den Ultramontanen ein Stück materiellen Bodens in Deutschland nehmen. Die Konstituierung von Gemeinden wird überhaupt erst ein Gradmesser für die Kraft und Lebensfähigkeit der altkatholischen Opposition sein, ein Kaminski oder Krenfle sind in dieser Beziehung mehr werth als ein Dutzend Döllinger.

Deutschland.

2 Berlin, 28. September. [Neue Militärgeetze. Neubewaffnung der Armee.] Welche Fälle von auf die Armee und das norddeutsche Militärwesen bezüglichen Gesetzen der letzten Jahre auch zu Tage gefördert haben, so erheben sich zur gegenseitigen Regelung und definitiven Ordnung der nunmehr deutschen Militärverhältnisse doch immer neue Ansprüche und wird der Reichstag voraussichtlich noch weit über die gegenwärtige Legislaturperiode hinaus in hervorragendem Maße von diesen militärischen Neugealtungen in Anspruch genommen werden. Es sind dabei zur Vereinfachung der Sachlage die von 1866 bis 1870 erlassenen neuen Militär-Gesetze und Verordnungen einfach auf die deutsche Armee übertragen worden, so sehr sich hierdurch aber auch die Arbeit des Reichstages erleichtert ausweist, und so vollkommen weitläufig die meisten dieser neuen Gesetze ihrem Zweck entsprehen, so tragen andererseits gerade die Fundamentalgeseze auf diesem Gebiet zunächst doch nur einen provisorischen Charakter, während andererseits durch die mit dem letzten Kriege so wesentlich veränderte Sachlage wieder neue Ansprüche auf eine gezielte Begründung geschaffen worden sind, deren möglichst schnelle Erledigung sich durch die Umstände geboten ausweist. Es braucht in erster Beziehung nur auf die mit 1872 abgelaufene erste Militär-Etatsperiode verwiesen zu werden, welche zugleich die definitive Regelung des Prozentsatzes der Rekrutierung und die Bestimmung über die künftige Feststellung und Berechnung des vons den einzelnen deutschen Staaten pr. Jahr und Mann zu zahlenden Normal-Beitrags, resp. die über eine etwaige anderweitige Normierung des bisherigen Verhältnisses in sich einschließt, wogegen die gesetzliche Begründung der Bestimmungen über die Unterhaltung, den Aus- und Umbau, die Hoheits- und Kommandanturverhältnisse sowohl der ehemaligen Bundes- wie der neu erworbenen deutschen Reichsfestungen und gleicherweise die über das künftige Rechtsverhältnis der deutschen Hafen- und Küstenbefestigungen in das andere erwähnte Gebiet einschlagen. Zu diesen wichtigen Gesetzentwürfen treten dann die theils schon vorbereiteten, theils noch in der Vorbereitung begriffenen Militärgeseze hinzu: Das neue Rahmengesetz, das Gesetz wegen Todeserklärung der Vermissten und Verschollenen; die Bestimmungen über den Reich-Kriegs-Schatz das neue Militärstrafgesetz und die neue Militärstraf-Gerichts-Ordnung. Ferner muß ein neues Gesetz über die Unterstützung der Familien der zum Dienst einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften nahezu unerlässlich erscheinen, womit sich zugleich eine mindestens theilweise Aenderung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst und das über die Kriegseinstellungen und deren Vergütung verbunden erweisen würde. Ebenso werden auch die mit den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Militär-Konventionen noch der Begutachtung und Beschlussfassung des Reichstags unterliegen. Endlich reichen sich hieran aber noch die Bewilligungen für die Wiederherstellung und Erneuerung des Armee-Materials, die für die nahezu unzweifelhafte Einführung eines neuen Hinterladungsgewehrs, wie die für den Umbau einer ganzen Reihe von Festungen, für die mannigfachen Ansprüche der Marine, die Schiffs- und Hafenbauten zc. Bei der großen Zahl der gesetzlichen Feststellungen, welche hier von je doch noch zweifelhaft, ob die Regierung sich nicht in Betreff der eigentlichen Grundgesetze des Militär-Etat und die darin eingeschlossenen prinzipiellen Entscheidungen, vorerst wiederum mit einer provisorischen und zeitweiligen Bewilligung begnügen werde, womit allerdings für die Erledigung der andern zunächst erforderlichen Militärgeseze und Militärbestimmungen in dem Maße freie Hand gewonnen sein würde, um dies Verfahren unbedingt als zweckentsprechend anerkennen zu müssen. — In der Frage der Neubewaffnung der Armee darf nach den darüber verlauchten Mittheilungen wohl jetzt der Verzicht auf den Versuch das Dreifache Zündnadelgewehr durch eine Artirung desselben zu behaupten, als entschieden angehen werden. Auch die Einführung der neuen Metallpatrone kann bei dem heutigen Stande der Waffentechnik gewiß höchstens nur die Bedeutung einer Uebergangsmaßregel beanspruchen. Es sind die Bestrebungen auf diesem Gebiet jedoch nicht nur auf den Gewinn einer in allen Beziehungen den Ansprüchen der Zeit genügenden Kriegswaffe, sondern gleichzeitig auch auf die Herstellung einer einheitlichen Metallpatrone gerichtet. Die weit überwiegende Befürwortung scheint sich in erster Beziehung noch fortgesetzt dem bairischen Werder-Gewehr zuzuwenden, wogegen aber gegen dessen Patrone verschiedene Einwendungen erhoben werden. Als Vorzüge des Werder-Gewehrs werden angeführt, daß dasselbe bei kleinem Kaliber, rasanter Flugbahn, bedeutender Tragweite und einer entsprechenden

Feuergeschwindigkeit in seinem Mechanismus nur aus 17 Theilen besteht, während beinahe alle anderen Hinterladungsgewehre deren noch einige 20 aufweisen. Ebenso wird hervorgehoben, daß bei diesem Gewehr nach abgegebener Schuß ein Fingerdruck genügt, um das Oeffnen des Verschlusses und das Auswerfen der Patronenhülse zu bewirken. Endlich soll die Ladefunktion der Waffe mit nur anderthalb Griffen bewirkt werden, und diese auch hierin einen Vorzug vor allen anderen Gewehren besitzen. Auffällig erscheint, daß neuerdings bei der Beurtheilung der Hinterladungsgewehre der Feuergeschwindigkeit lange nicht mehr die Wichtigkeit beigelegt wird, wie vor dem letzten Kriege, wogegen dies im entgegengesetzten Maße gegenwärtig mit dem kleinen Kaliber und der Tragweite dieser Feuerwaffen der Fall ist. Grade in letzter Beziehung aber erweist sich das Zündnadelgewehr so weit hinter allen anderen neuen Gewehren zurückstehend und bleibt bei dem großen Kaliber desselben eine wirklich ausreichende Verbesserung auch so wenig abzusehen, daß dadurch allein schon der Ersatz desselben durch ein anderes, besser konstruirtes Gewehr bedingt erscheinen möchte.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben Schloß Wilhelmshöhe verlassen und sich nach Baden-Baden begeben.

— Von den Arbeiten für die Reichsgesetzgebung, welche im preussischen Justizministerium vorbereitet werden, geht der Entwurf einer deutschen Konturs-Ordnung seiner Vollendung entgegen. Es ist dies ein sehr wichtiges Werk, das dem Reichsrath vorgelegt werden wird, wobei von zwei Hilfsarbeitern, dem Kreisrichter Schönknecht und dem Stadtrichter Hagens, unterstützt wird. Zur Fertigstellung der bezüglichen Arbeiten waren bisher fünf Vierteljahre erforderlich. Der Entwurf lehnt sich im Großen und Ganzen an die preussische Konturs-Ordnung an, erstreckt aber hauptsächlich ein vereinfachtes Verfahren, bedeutende Verkehrsvereinfachungen und vor Allem eine würdigere Stellung des Richters bei dem Verfahren.

— Der wiener „Presse“ wird von hier unter dem 25. September berichtet: „Heute früh haben auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wegen der vom Branddirektor Scabell eingeleiteten Injurienklagen Hausdurchsuchungen stattgefunden, auch bei einem der hiesigen Korrespondenten der „Presse“, obwohl derselbe über die Scabell'sche Sache niemals auch nur ein Wort an die „Presse“ berichtet hat.“

— Louis Napoleon hatte bekanntlich an Kaiser Wilhelm geschrieben, daß er bei Sedan den Tod nicht haben können. Jetzt schreibt ein hiesiger Korrespondent der „Köln. Ztg.“: „Schon vor Sedan erschien Louis Napoleon ganz gebrochen. Als ihm einer seiner Vertrauten dort rieth, wenigstens an der Spitze eines Regiments ein ehrenvolles Ende zu suchen, erwiderte der besiegte Herrscher mit abwehrender Geberde: C'est très-beau en poésie! (Das macht sich sehr hübsch bei den Dichtern.)“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der am 13. Juni 1871 zwischen dem deutschen Kaiser und dem Großherzog von Hessen abgeschlossenen Militär-Konvention, deren Einzelheiten zum großen Theile bereits bekannt sind. Das hessische Kontingent bleibt als geschlossene Division im Verbands des XI. Armee-Korps der preussischen Armee. Das Recht der Ernennung, Beförderung und Versetzung der Großherzoglichen Offiziere, Fähnriche, Aerzte und Militärbeamten geht vom Großherzog auf den Kaiser über, diese Offiziere erhalten aber gleichzeitig Patente vom Großherzog. An der Uniform und Bewaffnung der Offiziere wird nichts geändert, im Frieden bleibt die Division innerhalb des großherzoglichen Gebietes dislozirt.

— In den jüngsten Tagen machte hier ein Unterschlagungsfall sehr viel Aufsehen, wonach ein einer hiesigen Postexpedition eingeliefertes Werthpaket mit 1050 Friedrichsdor auf dem Wege von dieser Expedition bis nach der Hauptpost unter dem Wege von gestohlen worden war. Der Inhalt war nur mit einem Fünftel deklariert, die übrigen vier Fünftel waren aber bei der Baseler Transportversicherungsgesellschaft versichert. Dieselbe hat gestern nunmehr den vollen Betrag dieses Schadens bezahlt, versucht nunmehr aber, wie dies auch naturgemäß ist, ihre Regressansprüche gegen die Post geltend zu machen.

— Nach Vollendung aller neuen Organisationen, welche mit der Vollendung des neuen deutschen Reiches in Verbindung stehen, wird die Linienarmee des deutschen Reiches 18 Armee-Korps, 9 Garde- und 144 Infanterie-Regimenter, 2 Garde- und 27 Linien-Jägerbataillone, 100 Kavallerie-Regimenter, 18 Artillerie-Brigaden, 18 Pionier- und 18 Train-Bataillone oder 488,000 Mann Infanterie, 65,000 Mann Kavallerie, 40,000 Mann Feldartillerie, 18,000 Pioniere und 33,000 Mann Train-Soldaten zählen. Dies sind zusammen 644,000 Mann mit 1620 Geschützen. Bei einer Mobilmachung dieser Armee werden folgende Ersatztruppen organisiert: 153 Bataillone, 29 Kompagnien Jäger, 100 Eskadronen, 54 Batterien, 18 Pionier-Kompagnien, zusammen 208,000 Mann und 324 Geschütze. Die preuss. Garde-Landwehr wird mit dem Jahre 1873, wo auch in den neuen Provinzen die Gardisten in das Landwehrverhältnis überzutreten beginnen, auf 8 Regimenter zu 2 Bataillonen erhöht werden. Zu den bereits bestehenden 198 Landwehr-Bataillonen des nordd. Bundes, den 6 des Großherzogthums Hessen, den 10 des Großherzogthums Baden, den 16 des Königreichs Württemberg, den 32 des Königreichs Bayern werden mit der Zeit noch 10 elfstündig-lothringische treten, so daß im Ganzen 272 Landwehr-Bataillone zu 800 Mann vorhanden sein werden. Außerdem können mit Zuziehung der Landwehr künftig noch 34 Reserve-Reiter-Regimenter, 54 Reserve-Batterien und 240 Kompagnien Festungs-Artillerie

Aussündigung von Kreis-Obligationen des Schrodaer Kreises.

Von der unterzeichneten Commission
am heutigen Tage die nachbenann-
ten Schrodaer Kreisobligationen aus-
gelöst:

1. Chausseeanleihe über 140.000 Thlr.

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 48, 72, 89
B. à 100 Thlr. Nr. 17, 60, 142,
143, 171, 197.
C. à 50 Thlr. Nr. 89, 92, 145,
153, 165, 173.
D. à 25 Thlr. Nr. 8, 128, 151,
153, 179, 293, 326, 347, 349, 355,
357, 383.

2. Chaussee- u. Eisen- bahn-Anleihe über 32.000 Thlr.

Litt. A. à 200 Thlr. Nr. 27.
B. à 100 Thlr. Nr. 39.
C. à 50 Thlr. Nr. 80.
D. à 25 Thlr. Nr. 64.
Diese Kreisobligationen sind im cours-
higen Zustande nebst dazu gehörigen
coupons und zwar:

Anleihe ad A. Serie IV. Nr. 4 bis
10 nebst Talon.
Anleihe ad B. Serie I. Nr. 6 bis
8 nebst Talon.
Am 1. April 1872 auf der Kreis Com-
munal-Rasse hieselbst gegen Baarzahl-
ung des Nennwerthes zurückzuliefern.
Schroda, den 14. September 1871.
Die Kreisständliche Commis-
sion für den Chaussee- und
Eisenbahnbau im Schrodaer
Kreise.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-
richters werde ich
Dienstag den 3. Okt. d. J.
Vormittags 10 Uhr
in der Markt hieselbst
1 Mahagoni-Flügel, 1
eisernen Geldschrank und
verschiedene Möbel
entlich meißelnd gegen gleich baare
zahlung verkaufen.
Schroda, 25. September 1871.
Der Auktions-Kommissarius
Schroeder.

Eine Villa

Stunde von drei Bahnstationen
Breslau-Posener Bahn in angeneh-
mer Gegend Schlesiens, auf dem Lande
liegen, massiv, 5 Piesen incl.
aal, unterkellert, mit verschiedenen
Wohnräumen u. Dienerwohnung, im
Morgen großen Parkartigen Gar-
ten mit Grotte soll für einen jähr-
lichen Mietzins von
10 Thlr. vermietet
ent. auch für einen billigen Preis
kauft werden.
Ueber alles Nähere ertheile ich gern
gewünschte Auskunft.
Ryplowo bei Pudewitz.
Scholz.

Für Beachtung.

Berlin.
In Folge anderer Unternehmungen
abschließend ich mein in lebhaftester Ge-
gend der Gr. Friedrichstr. hiezu belegenes
Posamentier-
detail-Geschäft,
ort oder später zu verkaufen. Das-
selbe ist eines der besten in diesem Ar-
te am hiesigen Orte, die Kundenschaft
steht meist in feinerem Damen-Pu-
blikum und, da auch feste Preise ein-
gekehrt, ist der ganze Verkehr ein sehr
ernehmer. — Nichts nicht theuer
kaufend der Contract noch längere
Zeit prolongirt werden. — Restanten
mit der betreffenden Branche ver-
kauft und eine Anzahlung von circa
10 Thlr. leisten können, finden eine
bedeutend sichere und angenehme Er-
gänzung. Offerten bef. sub X 8560
Annoncen-Expedition von Rudolf
Möbe in Berlin



Southdown-Vollblut-
böcke verkauft das Domi-
um Groß-Schwein bei
logau.

Nach mehrjähriger Thätigkeit
an meiner höchsten Privatschule
in Schwerzen, werde ich
vielseitigen Aufforderungen zufolge,
am 15. Oktober d. J. in Posen
eine **Töchterchule**

eröffnen, die den jetzigen Ansprü-
chen an die höhere Ausbildung
in sprachlicher u. wissenschaft-
licher Beziehung für junge
Mädchen genügen soll. Gleich-
zeitig wird mit derselben ein Kin-
dergarten verbunden, in wel-
chem kleine Knaben und Mädchen
im Alter von 3—6 Jahren Auf-
nahme finden und nach größel-
ichen Grundrissen erzogen werden
sollen. Pensionärinnen für
gänzlichen und stündlichen Aufent-
halt finden in meiner Häuslichkeit,
unter dem Schutze der verwittwer-
ten Doktorin jur. Aarons ste-
hend, eine angenehme u. ge-
wissenhafte Pflege und Beauf-
sichtigung. Anmeldungen nehme
ich vom 5. Oktober d. J. an in
meiner Wohnung, Schuhmacher-
straße 20, Partierre entgegen.
Posen d. 29. Septbr. 1871.
Friederike Aarons.
(Aus Mecklenburg Schwerin.)

Einige Pensionäre finden gute Auf-
nahme Schützenstr. 5b. 1. Et. r.

Pensionärinnen,
welche eine höhere Töchterchule
besuchen wollen, finden bei mir
freundliche Aufnahme und gründ-
liche Nachhilfe in den Schular-
beiten.
Wwe Amalie Friedländer,
Posen, H. Gerberstr. 7 Partierre.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktbr. errichte ich eine
Poliklinik f. Augenfranke
Neustadt-Markt 1.
und werde ich daselbst für die-
jenigen Augenfranken, welche
unentgeltliche Behandl. wün-
schen, täglich von 9—10 Uhr
vorm. zu sprechen sein.

Dr. Bernhodo,
Augenarzt.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum zur ge-
kenntnis, daß ich meine Wohnung nach
St. Roch Nr. 27 und mein Geschäft
Comptoir auf meinen Zimmerplatz Be-
nektianerstraße Nr. 17 verlegt habe und
geschäftliche Angelegenheiten in letzterem
entgegen nehme.

J. Frese,
Zimmermeister.

Obstbäume-Verkauf.

Zur Herbstpflanzung offerirt das
Dom. Theresienstein
bei Krotoschin
60 Schoß Apfelbäume,
20 do. Kirschbäume,
gut gezogen und mit den besten Sor-
ten veredelt,
Kirschwildlinge 2 u. 3jährig,
Beerensträucher, besonders die
beliebte und sehr tragbare Kirsch-
Johannisbeere,
Biersträucher verschiedener Art
Auf dem Dom. Geradz-dolny bei
Bul, stehen 160 Stück
weideseite Bracken
zum Verkauf.

Ein Jagdhund

wird zu kaufen gesucht. Derselbe darf
auch noch nicht abgeführt sein. Näheres
sub. H. Z. 25 Kojmin poste
restante.

Für große Holz- ausnahmen!

1 wenig gebrauchte aber durchaus be-
triebssfähige und rentable Pensylvan-
ische Stabholzmachine steht Um-
ständhalber für den billigen Preis von
1200 Thlr. zum Verkauf. Probefläche
und Zeichnung liegen zur Einsicht be-
reit bei
Th. Friederici
in Stettin Gr. Domstr. Nr. 12.
Aa-Koulade, Gelee-Kale, marinierte
Brataale, marinierte Bratheringe, so-
wie russische Sardinen und feische
Nauangen empfiehlt die Seefischhand-
lung von
E. Schmidt,
Breslauerstraße Nr. 60.

Von heute ab verkaufen wir unterzeichneten Destillateure in unseren Detail-Geschäften

Kornbranntwein	à	3 1/2	Sgr. per Quart
Spiritus	à	6 1/2	" " "
Anis-Spiritus	à	7	" " "
Politur-Spiritus	à	8	" " "
Doppelte Brantweine	à	6	" " "
Liquore	à	10	" " "

Posen, den 29. September 1871.

Hartwig Kantorowicz.
David Kantorowicz.
S. Latz.
Hartwig Latz.
W. Ludwig.
Adolph Moral.
J. C. Mätze.
J. Becker.
J. Ehrlich.
Friedmann & Alport.
Wolff Guttman.
Philipp Joseph.

Baugewerkschule zu Holz- minden a. d. Weser.

a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Baubefähigte.
b) Schule für Mühlen- u. Maschinenbauer (Schlosser, Kupfer-
schmiede p.p.)
Kasernement mit Verpflegung für 550 Schüler. Der Winterunter-
richt beginnt am 30. Oktober d. J. Anmeldungen sind zu richten an den
Direktor.
C. Haarmann.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

Mode-Magazin und Confection

auf den **Wilhelmsplatz Nr. 15** neben die Raczynski'sche
Bibliothek.
Mein Geschäft habe ich mit geschmackvollen Modeartikeln
versehen und werden sämtliche Bestellungen nach den neuesten
Mustern effectuirt, wobei ich versichere, daß es mir zur angeneh-
men Pflicht gereichen wird, mir das fernere Wohlwollen des ge-
ehrten Publikums zu verdienen, um welches ich hiermit ergehenst

K. Kardolińska.

Hirschel's Hôtel

jetzt **Berstraße 23, Hamburg.**
Unterzeichnete empfiehlt sein neues Etablissement, welches 50 der schön-
sten Zimmer, Restauration u. Café enthält, alles den Anforderungen der Neu-
zeit gemäß eingerichtet; besonders zu empfehlen für das durchreisende Publikum.
Küche streng nach dem jüdischen Ritus.
Ergebenst
Adolf Hirschel.

Bock-Verkauf.

Sprungfähige Böcke — Rambouillet-
Negretti-Kreuzung — stehen auf dem Mühlengute
Jankowo bei Schwerzen zum Verkauf.

Rambouillet- Bock-Auktion

findet auf dem Dom. **Charole** bei der Bahn-
hofstation Bronke am 14. Oktober Mittags
12 Uhr statt.

Es kommen circa 42 Ramb.-Vollblut-
und 26 Ramb.-Halb- event. 3/4-
Blut, außerdem noch 18 Stück Negretti-
Vollblut-Böcke zum Verkauf.
von Sander.

Ein feines Zimmer, möblirt auch un-
möblirt, in Neustadt. Markt 3. verm.
H. b. Kaufmann & Palme, Sapiehastr. 1
St. Martin 66, III. 2 gut möbl.
Zimmer zusammen od. einzeln zu verm.
Baderstr. 14 1. Et. möbl. Stub-
isofort zu verm.
Gaden und Wohnungen isofort zu ver-
mieten Markt 52. Näb. bei
S. Kestler.
Schloßstr. 83 2 Treppen vom 1.
Oktober ab 1 Zimmer mit auch ohne
Möbel zu verm.

An die Tischler Deutschlands!

Die Arbeitsstellung der Berliner Tischler dauert in Folge der hart-
näckigen Weigerung der Meister noch fort und richten wir deshalb an unsere
auswärtigen Kollegen wiederholt die Bitte, besonders den **Zug** nach Ber-
lin nach Kräften abzuhalten und Unterstüßungen einfinden zu wollen unter der
Adresse: Herrn **Schmitz**, Stallschreiberstr. 3, 1. Et.

Die Strike-Kommission der Berliner Tischler.

Allgemeine Zeitung

(Augsburg).
Für die Provinzen Schlesiens und Posen befindet sich die Haupt-Agentur
genannter Zeitung (das verbreitetste Blatt Süddeutschlands) in **Breslau**
Oderstraße Nr. 2, 1. Stod.
Abonnements und Inserate werden täglich Vormittags von 9—12 Uhr
ohne Spesenberechnung angenommen und prompt besorgt.

Die erste Sendung alger
Blumenkohl in Prachtexemplaren, so-
wie Neufchateller u. Roquefort-Käse,
fetten Räucherlachs und Aal empfiehlt

Jacob Appel.
Wilhelmsstr. Nr. 9.

Balsam Bilfinger

gegen Rheumatismus u. Gicht,
geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs
und Englands. Radicalheilungsmittel selbst in den hartnäckig-
sten Fällen. Preis pr. 1/2 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr.
1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.
General-Depositär **Felix Riobel,**
in **LEIPZIG.**
Depôt für Posen bei **H. Elsner**, Apotheker.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt äußerst billig
Eduard Stiller,
Sapiehastr. 6.

Feinsten, reifen limburger Käse

in circa 1 1/2 Pfd. Stücken à 6 Sgr. das
Pfund, empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Elbinger Neunaugen, Astr. Perl-Caviar, Braunschm. Cervelat- würst empfiehlt

Eduard Stiller,
Sapiehastr. Nr. 6.

Die Oberinspector-Stelle

auf einem Rittergute in Pommern
ist vakant u. soll durch einen prak-
tisch erfahrenen **Wirthschafts-
Beamten**, der auch verheira-
thet sein kann, möglichst bald wie-
der besetzt werden. Die Stellung
ist eine dauernde, mit mindestens
400 Thlr. Jahreseinkommen bei
freier Station oder Deputat. Gut
empfohlene Bewerber können sich
an das landwirthschaftliche Bureau
von **Joh. Aug. Goetsch** in
Berlin, Rosenthaler-Str. 14
wenden.

Eine Wirthschafterin,

mos. Conf., die sowohl in Handarbei-
ten, wie in der Küche tüchtig ist und
den Einkauf zu besorgen versteht, wird
zur Unterstüßung der Hausfrau gesucht.
Antritt isofort. Näheres bei **Hepner**
in **Schrimm.**
Dominium **Plotniti** bei Gonzawa
sucht einen tüchtigen
Wirthschaftsbeamten.
Gehalt 80 Thaler.
Einen fräftigen Laufburschen sucht
zum 1. Oktober
A. Apolant.

